

## Herzlich willkommen beim CineLatino 2006

Der Filmtitel von Sergio Bianchi *Quanto vale ou é por quilo?* (Wieviel kostet es?) bringt das CineLatino in diesem Jahr auf den Punkt: Der jahrzehntelange Kampf Lateinamerikas für seine Unabhängigkeit war nicht umsonst. Die letzten Wahlausgänge verdeutlichen die neu gewonnene politische Eigenständigkeit Lateinamerikas. Mit einer Auswahl von neuen Spielfilmen und beeindruckenden Dokumentarfilmen möchte CineLatino diesem Wandel Rechnung tragen. Die Auswahl der Filme zeugt von einer neuen Generation meist junger Regisseurinnen und Regisseure, die ihren Blick auf die Gegenwart richtet, historische Entwicklungen nicht ausblendet und zu einer Selbstständigkeit in Thematik und Bildästhetik gefunden hat.

Mit dem **Programmschwerpunkt Brasilien** zeigen wir im Fußball-Jahr, dass das Land nicht nur auf dem Rasen eine der größten Nationen ist, sondern – neben Argentinien und Mexiko – auch eines der wichtigsten filmproduzierenden Länder. Die Themen der Filme sind ebenso vielfältig wie ihre Darstellungsweisen. *Estamira*, *O prisioneiro da grade de ferro* und *Quanto vale ou é por quilo?* zeigen auf eine offene und direkte Art die Marginalisierten der Gesellschaft, die Verlierer der Modernisierung Brasiliens, das nach wie vor von tiefen sozialen Rissen durchzogen ist. Im Gegensatz dazu sehen wir in den Dokumentarfilmen *500 Almas* und *Aboio* das ursprüngliche Brasilien, dessen Traditionen und Bräuche im Verborgenen bis heute weiterleben. So fügen sich die Eindrücke zu einem Gesamtbild zusammen, das ein differenziertes Bild Brasiliens zeichnet.

An den Länderschwerpunkt Brasilien knüpft in Tübingen auch wieder eine **Studium Generale Vorlesungsreihe** der Universität Tübingen an mit dem Thema »*Brasilien – Deutschland: Literarische und wissenschaftliche Beiträge zum gegenseitigen Bild*«.

Im **Fokus Migration** fügen wir in Zusammenarbeit mit mehreren Deutsch-Amerikanischen Instituten vier Filme zu einem Reigen aus Immigration, Integration und Rückkehr zusammen. So zeigt beispielsweise *How the García Girls spent their summer* das Leben mexikanischer Einwanderer in den USA, die bereits in der dritten Generation im Ausland leben und sich eine neue Existenz aufgebaut haben.

Während des Festivals wird die Gelegenheit sein, direkt mit den **Gästen** zu diskutieren. Neben dem brasilianischen Regisseur, Produzenten und Cutter Paulo Sacramento hat sich unter anderem der Altmeister des kubanischen Kinos Humberto Solás angekündigt, sowie Solveig Hoogesteijn, eine der wenigen Filmemacherinnen, die im lateinamerikanischen Kino schon lange aktiv sind.

Eine bunte Vielfalt an weiteren Filmen ergänzt das Programm: Melancholisch schöne Spielfilme aus Argentinien, wie *Como un avión estrellado*, der von den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens erzählt; der kubanische Film *Barrio Cuba* von Humberto Solás, der in Havanna Menschen auf der Suche nach ihrem Glück begleitet; *La sombra del caminante*, der einen menschlichen Blick auf die kolumbianische Gegenwart wirft ... sowie Filme aus Chile, Mexiko, Venezuela und Uruguay.

Mit einem Dank an alle, die das CineLatino in diesem und den vergangenen Jahren unterstützt haben, wünschen wir, dass die Filmauswahl gefällt und dass das lateinamerikanische Kino einmal mehr mit seinen überwältigenden Bildern und Geschichten der Menschen zwischen Mexiko und Chile begeistert.

# Danke!

Für die Unterstützung des CineLatino 2006 danken wir

Oberbürgermeisterin der Stadt Tübingen, Frau Brigitte Russ-Scherer; Stadt Stuttgart, Dr. Hans-Joachim Petersen; ZEB, Reinhard Hauff; Günter Bein; Prof. Dr. Wilfried Setzler; Ingrid Vogler; Medienabteilung der Universität Tübingen, Dr. Norbert Hofmann; EZEf, Bernd Wolpert, Trudie Joras; Kairos Filmverleih, Wilfried Arnold, Helge Schweckendiek; Arsenal Filmverleih, Stefan Paul, Egon Nieser, Rodi Gaumann, Harald Baur, Bernd Kuhn, Tommi Heerdt; Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin, Karl Winter; Neue Visionen, Torsten Frehse, Wulf Sörgel; E-M-S, Bernd Wollny; Central Film, Birgit Gamke; Centro Nacional Autónomo de Cinematografía (CNAC), Venezuela, Alizar Dahdah; Instituto Mexicano de Cinematografía (IMCINE), Mexico City, Susana López Aranda, Jorge Magaña; Centro de Capacitación Cinematográfica (CCC), México DF, Adriana Castillo; Instituto Cubano del Arte e Industria Cinematográficos (ICAIC), María Padrón; Instituto Nacional de Cine y Artes Visuales (INCAA), Javier Capra; Zazen Produções, Marcos Prado, Patricia Bon; Olhos de Cão, Paulo Sacramento; Grifa Mixer, Patricia, Isabelle; One Eyed Films, Betina Goldman, Joanna Cotes; SUR Films, Yvone Ruocco, Ina Álvarez, Guazú Media; Solveig Hoogesteijn, Macu Films C.a.; Carlos López, Latido Films; Jessy Vega Eslava, Promofilmfest; Margarita Seguy, f for film; Nathalie Cabiron, Tresplanos Cine; Lucía Janto, Fine Productions; Meteor Films, Inc.; Kulturhaus Karlstorbahnhof e.V.; Argentinien-Gruppe Rhein-Neckar e.V.; Studentenwerk Heidelberg; Omnibus Groß, Rottenburg; Gulde Druck GmbH Tübingen, Peter Gulde; Stuttgart, Miguel Jaraba, Wolfgang Trepte, Lizette Arbeláez

Vorstand des Filmtage Tübingen e.V.

Deutsch-Amerikanisches Institut Tübingen, Dr. Ute Bechdorf und Christiane Pyka  
Deutsch-Amerikanisches Zentrum / James-F.-Byrnes-Institut e.V., Stuttgart  
Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg, Jakob J. Köllhofer  
Carl-Schurz-Haus, Deutsch Amerikanisches Institut e.V., Freiburg, Prof. Dr. Eva Manske  
U.S. Generalkonsulat/Amerika Haus, Frankfurt am Main, Kirsten Gerstner

Dachverband der Lateinamerikanischen Vereine, Stuttgart

Vorlesungsreihe »Brasilien – Deutschland: Literarische und wissenschaftliche Beiträge zum gegenseitigen Bild«: Baden-Württembergisches Brasilien-Zentrum (Universität Tübingen), Dr. Rainer Radtke; Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel (Katholische Theologie und Institut für Ökumenische Forschung) und Prof. Dr. Frido Mann; Prof. Dr. Andreas Boeckh (Institut für Politikwissenschaft), Dr. Martina Neuburger und Martin Rempiss (Geographisches Institut), Dr. Ute Hermanns, Berlin

Prof. Dr. Barbara Scholkmann – Prorektorin der Universität Tübingen  
Dr. Rainer Funke – Leiter des Dezernats »Akademische Dienstleistungen«  
Prof. Dr. Paulo Astor Soethe

Ezequiel Acuña, Claudio Assis, Mark Becker, Ricardo Benet, Marcelo Bertalmío, Sergio Bianchi, Álvaro Buela, Tommy Davis, Mauricio Dias, Ciro Guerra, Solveig Hoogesteijn, Antonio Isordia Llamazares, Gustavo Loza, Eduardo Mignogna, Lucia Murat, Joel Pizzini, Marcos Prado, Carlos Reygadas, Marília Rocha, Paulo Sacramento, Alicia Scherson, Humberto Solás, Marcos Strecker, Juan Villegas

Und den Filmvorführern der Kinos Arsenal und Museum in Tübingen sowie des Kommunalen Kinos Filmhaus Stuttgart, des Deutschen Filmmuseum Frankfurt a.M., des Karlstorkino Heidelberg und des Kommunalen Kinos Freiburg

Kino Arsenal, Tübingen, Stefan Paul, Heinz Ley; Kino Museum, Tübingen, Volker Lamm; Kommunales Kino, Stuttgart, Thomas Roos; Deutsches Filmmuseum Frankfurt a.M., Natascha Gikas; Karlstorkino, Heidelberg, Michael Doh; Kommunales Kino Freiburg, Neriman Bayram

# Danke!

Für die Unterstützung des CineLatino 2006 danken wir

Stadt Tübingen  
Kulturamt der Stadt Tübingen  
Medienteam der Stadt Stuttgart  
Regierungspräsidium Tübingen  
Eberhard-Karls Universität Tübingen

ABP/Evangelischer Entwicklungsdienst EED, Stuttgart

Generalkonsulat von Argentinien, Frankfurt a.M.  
Generalkonsulat von Brasilien, Frankfurt a.M.  
Generalkonsulat der Republik Chile, Frankfurt a.M.  
Mexikanisches Generalkonsulat, Frankfurt a.M.  
Generalkonsulat von Venezuela, Frankfurt a.M.

Argentinischer Generalkonsul Alberto Moschini, Argentinischer Stellvertretender  
Generalkonsul Alejandro Zothner Meyer, Brasilianischer Botschafter Renato Prado  
Guimarães, Chilenischer Generalkonsul Germán Ibarra, Mexikanischer Generalkonsul  
Bernhard von Wobeser, Venezolanischer Generalkonsul César Méndez González



Tübingen  
Universitätsstadt



REGIERUNGS-  
PRÄSIDIUM  
TÜBINGEN

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



dai Deutsch-Amerikanisches Institut  
Heidelberg. Das Haus der Kultur.



## IMPRESSUM

Veranstalter:  
Arbeitsgemeinschaft CINELATINO  
FILMTAGE TÜBINGEN e.V. und DEUTSCH-BRASILIANISCHE  
KULTURGESELLSCHAFT e.V. (SCBA) in Zusammenarbeit  
mit dem Club Voltaire e.V. Aktionszentrum Arme Welt e.V.,  
in Stuttgart mit dem Kommunalen Kino Stuttgart und  
Arbeitskreis der Lateinamerikanischen Vereine Baden  
Württemberg e.V.;  
in Frankfurt mit dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt,  
in Heidelberg mit dem Karlstorkino und dem Medienforum  
und in Freiburg mit dem Kommunalen Kino Freiburg

Anschrift:  
CINELATINO  
c/o Filmtage Tübingen e.V.  
Hintere Grabenstr. 20  
D-72070 Tübingen

Tel: +49 - 7071 - 5696-0/-61/-57/-58  
Fax: +49 - 7071 - 5696-96  
E-mail: cinelatino@filmtage-tuebingen.de

[www.filmtage-tuebingen.de/latino](http://www.filmtage-tuebingen.de/latino)

Weitere Informationen unter:  
Deutsch-Brasilianische Kulturgesellschaft e.V. (SCBA)  
Lembergstr. 52  
D-72072 Tübingen  
Tel: +49 7071 760425  
Fax: +49 7071 770156

Künstlerische Leitung: Paulo Roberto de Carvalho  
Programmkoordination: Alba Fominaya  
Programmassistenz: Kristina Llobet  
Programmauswahl: Paulo Roberto de Carvalho, Alba Fominaya,  
Jörg Wenzel, Bernd Wolpert, Kristina Llobet  
Finanzen und Transport: Irene Jung  
Filmtage Büro: Isolde Zeiler, Barbara Martinetz  
Gästeservice: Moritz Ackermann  
Marketing: Oliver Ielpo, Frank Allmendinger  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Karin Theresa Schaeffer,  
Carlos González Casares  
Praktikantin: Maria Hasel  
Koordination mit den Städten: Irene Jung, Monika Michell  
Filmkopie-Betreuung: Patrick Klügel, Bernd Kuhn  
Koordination »Studium Generale«: Alba Fominaya  
Organisation in Stuttgart: Thomas Roos, Dagmar Butterweck,  
Lizette Arbeláez, Wolfgang Trepte, Arbeitskreis der  
Lateinamerikanischen Vereine Baden- Württemberg e.V.  
Organisation in Frankfurt: Natascha Gikas  
Organisation in Freiburg: Neriman Bayram  
Organisation in Heidelberg: Michael Doh  
Organisation in Brasilien: Maria Luiza Fontenelle  
Organisation in Kolumbien: Diana Ceballos Gómez

Programmheft Redaktion: Trudie Joras, Alba Fominaya  
Katalogtexte: Trudie Joras, Regina Frankenberger, Barbara Jaeger,  
Thilo Kuner, Maria Hasel, Arijana Rozman  
Gestaltung Plakat und Programmheft: Uli Gleis  
Internet-Gestaltung: Alexander Gonschior  
([www.agowebworks.de](http://www.agowebworks.de))  
EDV-Betreuung: Thomas Miethling  
Schulvorstellungen: Claudia Hagin  
Fahrer: Stephan Schmid, Tobias Schmidt  
Mitarbeit: Rosa María Estrada, Till Lederle, Alex Weißhappel,  
Katrin Graß, Maria Belén Portillo, Arijana Rozman, Elisabeth  
Joras, João das Neves Lima, Dagmar Janz

# Como un avión estrellado

## Wie ein abgestürztes Flugzeug

Vor einem Jahr sind Nicos Eltern bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen. Seitdem lebt der Teenager bei seinem älteren Bruder Fran, der eine Tierklinik betreibt. Die Geschwister haben kein inniges Verhältnis, jeder versucht auf seine Weise, ohne viele Worte über den Tod von Mutter und Vater hinwegzukommen. Die Brüder streiten sich häufig. Wenn Nico nicht gerade in der Tierklinik seines Bruders jobbt, verbringt er seine Freizeit zumeist mit seinem besten Freund Santi, der ihn jedoch immer wieder für seine Diebstähle als Komplizen missbraucht, was die Freundschaft der beiden auf eine harte Probe stellt. Die Sonne scheint wieder aufzugehen, als Nico sich in Luchi verliebt, deren krankes Kaninchen in der Tierklinik behandelt wird. Doch sein Traum vom gemeinsamen Glück zerplatzt wie eine Seifenblase, als das Mädchen ihm eröffnet, dass sie die nächsten zwei Jahre mit einem Stipendium in der Schweiz verbringen wird ...

Regisseur **Ezequiel Acuña** legt mit *Como un avión estrellado* seinen zweiten Spielfilm vor, der wie schon sein erster Langfilm *Nadar solo* von dem bekannten argentinischen Regisseur Daniel Burman (*El abrazo partido* – Gewinner Silberner Bär, Berlinale 2004) produziert wurde. Die Nachwuchs-Schauspielerin Manuela Martelli glänzte bereits in Filmen wie Andrés Woods preisgekröntem Drama *Machuca* und Gonzalo Justinianos *B-Happy* (Auszeichnung als Beste Darstellerin beim Havanna Filmfestival 2003), der auch beim CineLatino 2004 gezeigt wurde.

# ARGENTINIEN

TÜ: Mo, 08.05., 18:30 h, Arsenal  
S: Di, 09.05., 22:00 h  
HD: Do, 11.05., 21:30 h  
FR: So, 14.05., 19:30 h  
F: Sa, 06.05., 20:30 h

Ein Spielfilm von  
Ezequiel Acuña

Argentinien 2005, 80 Min.,  
35mm, Farbe, Originalfassung  
mit englischen Untertiteln

Regie: Ezequiel Acuña  
Drehbuch: Ezequiel Acuña,  
Alberto Rojas Apel  
Kamera: Martín Mohadeb  
Schnitt: Sergio Flamminio,  
Alex Zito  
Musik: Jackson Souvenirs,  
Mi pequeña muerte,  
Juan Stewart  
Darsteller: Ignacio Rogers,  
Santiago Pedrero, Manuela  
Martelli, Carlos Echevarría,  
Guillermo Pfening  
Produktion: BD Cine, Tresplanos  
Cine  
Vertrieb: Burman/Dubovsky Cine,  
Tel: +54 11 45 54 51 82  
dubovsky@bdcine.net



## El viento Der Wind

TÜ: Fr, 05.05., 20:30 h, Museum  
S: Fr, 12.05., 20:00 h  
HD: Do, 04.05., 19.30 h  
FR: Di, 16.05., 21:30 h  
F: So, 14.05., 20:30 h

Ein Spielfilm von  
Eduardo Mignogna

Argentinien 2005, 100 Min.,  
35mm, Farbe, Originalfassung  
mit deutschen Untertiteln

Regie: Eduardo Mignogna  
Drehbuch: Eduardo Mignogna  
und Graciela Maglie  
Kamera: Marcelo Camorino  
Schnitt: Marcela Sáenz  
Musik: Juan Ponce de Leon  
Darsteller: Federico Luppi,  
Antonella Costa, Pablo Cedrón,  
Esteban Meloni, Mariana Brisky  
Produktion: Retratos S.R.L.,  
Tesela Producciones Cinematográficas,  
info@tesela.com  
Verleih:  
Arsenal Filmverleih GmbH,  
Tel: +49-7071-92 96 0  
info@arsenalfilm.de

Emilia Osorio wird beerdigt. Sie war Tochter und Mutter, aber keine Ehefrau. Zurück bleiben Vater und Tochter, aber kein Ehemann. Das muss keine Schande sein, aber in dem ländlich abgeschiedenen Punta Negra an der Südspitze Patagoniens ist es besser, wenn man für die Geburt weggeht und ansonsten eine möglichst akzeptable Erklärung für die außereheliche Schwangerschaft findet. Eine Erklärung, die gleichwohl Alina mit der Frage zurücklässt, wer sie eigentlich ist, wer ihr Vater war und ob man ihr je die Wahrheit gesagt hat. Die Frage nach der Identität bricht für Alina wieder auf, als ihr Großvater Frank sie überraschend mit der Nachricht vom Tod ihrer Mutter Emilia in Buenos Aires besucht. Frank ist der Schlüssel zur Wahrheit, doch Alina wehrt seine Versuche, eine Beziehung zu ihr aufzubauen mit einer Mauer aus Misstrauen, Trauer und Zweifeln ab. Zu sehr scheint die Vergangenheit das Leben zu bedrohen, das sie sich mühsam aufgebaut hat. Dennoch hinterlässt Franks Aufenthalt Spuren: neben Emílias Schmuck und ihren Briefen die Möglichkeit, sich mit der Vergangenheit auszusöhnen.

Für *El viento* hat Regisseur **Eduardo Mignogna** am längsten gebraucht: 64 Jahre. Ein Leben lang hat er sich mit der Idee getragen, einen Film über Identität, Schuld und Gerechtigkeit zu drehen. Eduardo Mignogna arbeitet sowohl als Schriftsteller als auch als Filmemacher, für *Sol de otoño* gewann er auf vielen Festivals sowohl Kritikerrespekt als auch Preise.



## Los suicidas Die Selbstmörder

## ARGENTINIEN



Der Journalist Daniel soll für seine Zeitung den vermeintlichen Selbstmord eines Mannes aufklären. Dieser Auftrag reißt den Mittdreißiger aus seiner Alltagsroutine von Arbeit und Beziehung und den Tischgesprächen mit der Mutter in der gemeinsamen Wohnung. Sein Vater hatte Selbstmord begangen, als Daniel noch ein Kind war, und er war leider nicht das einzige Familienmitglied, das erfolgreich Suizid begangen hat. Je stärker Daniel sich in seine Recherchen vertieft, desto intensiver wird ihm seine emotionale Apathie bewusst und desto stärker fühlt er sich zu der Fotografin Marcela hingezogen, mit der er bei dieser Geschichte zusammen arbeitet. Die beiden verlieben sich ineinander und ziehen zusammen. Doch nach einer Phase kurzen Glücks stellt sich heraus, dass auch Daniels neue Liebe eine verlorene Seele zu sein scheint, dem Tod näher als dem Leben ...

**Juan Villegas** wurde 1971 in Buenos Aires geboren und war vor seinen Regiearbeiten als Kamera- oder Regieassistent tätig, unter anderem bei Ariel Rotters *Sólo por hoy* (CineLatino 2001). *Los suicidas* ist sein zweiter Spielfilm. 2001 erlebte Villegas' erster Spielfilm *Sábado* seine Weltpremiere beim Filmfestival von Venedig und gewann Preise in Rotterdam, Sarajewo, Ljubljana. Der Regisseur schreibt als Filmkritiker für die Zeitschrift »El amante cine« und ist Mitbegründer der Produktionsfirma »Tresmilmundos Cine«. Aktuell entwickelt er sein neues Spielfilmprojekt *Elenco*.

TU: Di, 09.05., 18:30 h, Museum  
S: Sa, 06.05, 20:30 h  
F: Mo, 08.05., 18:00 h

Ein Spielfilm von  
Juan Villegas

Argentinen 2005, 80 Min.,  
35mm, Farbe, Originalfassung  
mit englischen Untertiteln

Regie: Juan Villegas  
Drehbuch: Juan Villegas,  
basierend auf dem gleichnamigen  
Roman von Antonio Di Benedetto  
Kamera: Paola Rizzi  
Schnitt: Martín Mainoli  
Musik: Guillermo Guareschi  
Darsteller: Daniel Hendler,  
Leonora Balcarce, Camila Toker,  
Elvira Villarino, Eugenia Alonso,  
Laura Agorreca, Liliana Weimer,  
Mariel Sánchez  
Produktion: Tresmilmundos,  
Tresplanos Cine  
Vertrieb: Tresplanos Cine  
Tel: +54 11 4774 5044  
cine@tresplanos.com

**Filmografie**  
**Paulo Sacramento**

1992

**Ave**

Kurzfilm (Regie)

1994

**Juvenília**

Kurzfilm (Regie),

mehrere Auszeichnungen auf  
Internationalen Festivals

1994

**A causa secreta**

von Sergio Bianchi, Spielfilm  
(Regieassistenz und Produktion)

1999

**Cronicamente inviável**

von Sergio Bianchi, Spielfilm  
(Schnitt)

2000

**Tônica dominante**

von Lina Chamie, Spielfilm  
(Schnitt)

2002

**Amarelo Manga**

von Cláudio Assis, Spielfilm  
(Produktion; Schnitt,  
Preis als bester Cutter auf dem  
Festival de Brasília)

2004

**O prisioneiro da grade de ferro**

Dokumentarfilm (Regie, Dreh-  
buch und Schnitt)

2005

**Quanto vale ou é por quilo?**

von Sergio Bianchi, Spielfilm  
(Schnitt)

2006

**Quêro**

von Carlos Cortez, Spielfilm  
(Schnitt, derzeit  
in Postproduktion)

**Paulo Sacramento** studierte an der Kunst- und Medien-Fakultät der Universität São Paulo Regie. Mit einer Gruppe von Filmemachern schloss er sich 1992 zur unabhängigen Produktionsfirma Paraisos Artificiais zusammen. Wenige Jahre später gründete er seine eigene Produktionsfirma Olhos de Cão.

**Paulo Sacramento** ist ein Multitalent: Als Cutter gewann er einige Preise bei internationalen Festivals, als Produzent und Regisseur ist er seit mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich tätig. Für seinen Film *O prisioneiro da grade de ferro* schrieb er das Drehbuch, war aber auch gleichzeitig Produzent, Regisseur und Cutter. Der Film bietet neben einem tiefreichenden Einblick in die brasilianische Lebenswelt hinter Gittern auch formal gesehen ein Aufbrechen der Trennung zwischen Dokumentierten und Dokumentarfilmer.

So brachte Paulo Sacramento den Sträflingen in einem 7-monatigen Projekt den Umgang mit der Kamera bei, damit sie selbst ihren Alltag im Gefängnis darstellen konnten. Paulo Sacramento ist ein wichtiger Vertreter des unabhängigen Filmschaffens Brasiliens. Er hat eine eigene Sprache entwickelt und ist kompromisslos in seiner Wahrnehmung der Realität und ihrer Darstellung.

Zur Zeit arbeitet er am Schnitt von *Quêro* von Carlos Cortez und bereitet die Produktion des neuen Films von José Mojica Marins vor, der unter dem Namen *Zé do Caixão* als wichtiger Vertreter des Cinema Underground im Brasilien der 60er und 70er Jahre bekannt wurde.



# O prisioneiro da grade de ferro

Der Gefangene der eisernen Gitter

BRASILIEN

Werkschau PAULO SACRAMENTO



Das Carandiru Gefängnis in São Paulo ist mit 7.500 Insassen das größte Gefängnis Lateinamerikas. *O Prisioneiro da grade de ferro* gibt einen Einblick in den harten Alltag der Häftlinge. Das Besondere an dieser Dokumentation ist, dass die Gefangenen im Rahmen von Video-Kursen an der Kamera ausgebildet wurden und selbst ihren Alltag gefilmt haben. Auf diese Weise kamen über 170 Stunden Material zusammen, die Drehzeit betrug sieben Monate. Exemplarisch werden 14 Männer näher vorgestellt, die für die Aufnahmen verantwortlich zeichnen. Unter ihnen sind zum Beispiel der 30-jährige Reginaldo Peres, genannt Beá, ein leidenschaftlicher Boxer und Hip Hop Musiker oder der 43-jährige Jonas Freitas Cruz, der bereits zum dritten Mal inhaftiert ist und als Krankenpfleger versucht, seinen Mitgefangenen bei ihren gesundheitlichen Problemen zu helfen.

**Paulo Sacramento** über *O prisioneiro da grade de ferro*:

»Unser Film versucht die traditionelle Interviewer-Interviewter-Beziehung aufzuheben, in der ersterer komplett verantwortlich ist für die Konstruktion des Films. Während der Dreharbeiten fand ein ständiger Austausch zwischen unserer Crew und den Inhaftierten statt. (...) Wir konnten uns schließlich ohne Begleitung durch das Gefängnis bewegen und ohne Restriktionen den Alltag der Insassen filmen.«

TÜ: Mo, 08.05., 20:00 h, Museum  
S: Sa, 06.05., 18:00 h  
HD: So, 07.05., 19:30 h  
FR: Sa, 13.05., 19:30 h  
F: Di, 09.05., 20:30 h

Ein Dokumentarfilm von  
Paulo Sacramento

Brasilien 2004, 123 Min., 35mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie & Buch: Paulo Sacramento  
Kamera: Aloysio Raulino  
Schnitt: Idê Lacreata, Paulo Sacramento  
Produktion: Olhos de Cão  
Produções Cinematográficas,  
+55 11 3032-8012,  
olhosdecao@ajato.com.br  
Vertrieb:  
One Eyed Films  
Tel: +44 208 740 1491  
info@oneeyedfilms.com



# BRASILIEN

Werkschau PAULO SACRAMENTO

## Amarelo Manga

Mango Gelb



TÜ: Mi, 10.05., 20:30 h, Arsenal  
S: Mo, 08.05., 22:30 h  
HD: So, 07.05., 21:30 h  
F: Fr, 05.05., 22:30 h

Ein Spielfilm von  
Cláudio Assis

Brasilien 2002, 101 Min., 35 mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
deutschen Untertiteln

Regie: Cláudio Assis  
Drehbuch: Hilton Lacerda  
Schnitt: Paulo Sacramento  
Kamera: Hilton Lacerda  
Musik: Jorge Du Peixe, Lúcio Maia  
Darsteller: Matheus Nachtegalee,  
Jonas Bloch, Dira Paes, Chico Diaz,  
Leona Cavalli, Conceição Camarotti,  
Cosme Soares, Everaldo Pontes,  
Magsale Alves, Jones Melo  
Produktion: Olhos de Cão Produções  
Verleih:  
Freunde der Deutschen Kine-  
mathek e.V., Tel: +49-30-26 95 51 50,  
verleih@fdk-berlin.de

*Amarelo Manga* ist ein Streifzug durch das pralle Alltags-  
leben in der brasilianischen Küstenstadt Recife. In diversen  
Erzählsträngen wird das Schicksal mehrerer Hauptdarsteller  
miteinander verwoben. Im Zentrum stehen der Metzger  
Wellington und die junge Kika, frommes Mitglied einer  
evangelikalen Gemeinde. Um sie herum gruppiert sich eine  
bunte Schar einfacher Leute, die ihrer Arbeit nachgehen, in  
der Kneipe abhängen oder ihren heimlichen Leidenschaften  
frönen. Das Panorama entfaltet sich vom schwulen und intri-  
ganten Hotelangestellten über den betrogenen Betrüger bis  
zur wehmütig in Erinnerungen schwelgenden Matrone.

Regisseur **Cláudio Assis** wurde in Caruaru (Pernambuco)  
geboren. *Amarelo Manga* ist sein erster Spielfilm, nachdem  
er bereits mehrere Kurzfilme gedreht hatte (*Henrique* (1987),  
*Soneto do Desmantelo Blue* (1993), *Via Brasil* (1997), *Texas  
Hotel* (1999)).

Mit diesem Film inszenierte er einen munteren Reigen,  
angesiedelt in der pittoresken Kulisse einer bröckelnden  
Altstadt. Sein pralles Sittengemälde erhielt auf der Berlinale  
2003 den Preis des Internationalen Forums.

# Quanto vale ou é por quilo?

Wieviel kostet es?

Die Sklaverei wurde in Brasilien im Jahr 1888 endgültig abgeschafft – oder etwa doch nicht? Den unheimlichen Kontinuitäten der brasilianischen Gesellschaft ist der Film *Quanto vale?* auf der Spur. Auf geschickte Weise kontrastiert er historische mit gegenwärtigen Episoden, wobei die Schauspieler jeweils identisch sind. So mutieren der Sklavenjäger Candinho und die entlaufene Sklavin Arminda zum Auftragskiller und zur politischen Aktivistin – ihr Schicksal jedoch bleibt das gleiche.

Die Vorlage für den Film lieferte der Roman »Pai contra Mãe« von Machado de Assis, der im Nationalarchiv von Rio de Janeiro recherchierte. Dabei entdeckte er die frappierenden Ähnlichkeiten der feudalen Sklaverei mit den modernen Machenschaften von Wohltätigkeitsorganisationen. Unter dem Deckmantel des sozialen Engagements bedienen sich diese bei den 100 Mio. \$ großen Budgets der Spendengelder. Nicht mehr nur durch brutale Gewalt, sondern zuallererst mit Hilfe geschickter Manipulation beuten sie die Unterprivilegierten genauso aus wie vor 150 Jahren. Was also ist ein Menschenleben wert? Damals so wenig – oder so viel – wie heute.

Die Filmwelt wurde 1982 mit dem dokumentarischen Kurzfilm *Mato eles? (Soll ich sie umbringen?)* auf den eigenen und atypischen **Sérgio Bianchi** aufmerksam. Er gilt als polemischer Regisseur, der beißend, aber intelligent die brasilianische Gesellschaft kritisiert. Bianchi zeigt auf der Leinwand seine Verzweiflung an dem Land, das oberflächlich gesehen fröhlich und demokratisch, aber in Wirklichkeit voller Vorurteile und elitär ist. Zu seinen herausragenden Filmen gehören außerdem *Romance* (1988) und *Cronicamente inviável* von 2000.



## BRASILIEN

Werkschau PAULO SACRAMENTO

TU: Sa, 06.05., 20:30 h, Arsenal  
S: Fr, 05.05., 20:00 h  
HD: Mo, 08.05., 19:30 h  
FR: Fr, 12.05., 19:30 h  
F: Mi, 10.05., 18:00 h

Ein Spielfilm von  
**Sérgio Bianchi**

Brasilien 2005, 110 min., 35 mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Sérgio Bianchi  
Drehbuch: Sérgio Bianchi  
Schnitt: Paulo Sacramento  
Kamera: Marcelo Corpanni  
Darsteller: Silvio Guindane,  
Claudia Mello, Herson Capri,  
Caco Ciocler, Leona Cavalli,  
Lázaro Ramos, Ana Lúcia Torres,  
Ana Carbatti  
Produktion: Agravo Produções  
Cinematograficas S/C/ Paulo  
Galvão  
Verleih:  
One eyed films  
Tel: +44 20 87 401 491  
info@oneeyedfilms.com





Eine eindrückliche Dokumentation, die auf einfühlsame Weise das Leben und die Entwicklung von Julia Mann, der Mutter von Heinrich und Thomas Mann, erzählt. 1857, im Alter von sechs Jahren, wird die in Paraty, im Staat Rio de Janeiro, geborene Julia Mann zur Halbwaisin. Schon bald nach dem Tod ihrer Mutter bringt Julias Vater seine vier Kinder nach Lübeck und kehrt mit der Amme Anna nach Paraty zurück. Julia wird das Einzige entrissen, was ihr im kalten Norden Deutschlands die Wärme ihrer Kindheits-erinnerungen aufrechterhalten und Trost und Kraft schenken könnte. Letztlich wird Julia vollkommen entwurzelt und alleine in einer Welt zurückgelassen, an die sie sich für den Rest ihres Lebens nicht gewöhnen können wird. Ihr Schicksal und ihr späteres Leben nehmen großen Einfluss auf das Leben ihrer Kinder und vor allem auf die Literatur ihrer Söhne Heinrich und Thomas Mann, die den Schmerz und die Sehnsucht – *saudades* – ihrer Mutter in ihren Werken verarbeitet und verewigt haben. Von Ursprung und Heimat ist die Rede, und wie deren Definition und Erfahrung unser Leben nicht nur prägen, sondern auch bestimmen kann.

**Marcos Strecker Gomes** wurde 1962 in São Paulo geboren, ist Journalist und studierte außerdem Regie und Physik an der Universität von São Paulo. Er schrieb mehrere Bücher; *Julia Mann* ist sein erster Film.

TÜ: Mi, 10.05., 18:30 h, Arsenal  
S: So, 07.05., 18:00 h  
HD: Sa, 06.05., 17:30 h  
F: Fr, 12.05., 17:00 h

Ein Dokumentarfilm von  
**Marcos Strecker Gomes**

Brasilien 2005, 55 Min., BetaSP,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Marcos Strecker Gomes  
Drehbuch: João Silvério Trevisan  
Kamera: Maurício Dias,  
Luis Eduardo Calin  
Schnitt: Renata Terra,  
Vilma Oliveira da Silva,  
Agilson de Souza da Paixão  
Musik: Alexandre Guerra  
Darsteller: Maria Luiza L. de Souza,  
Vilma Oliveira da Silva  
Produktion: Grifa Mixer  
Vertrieb:  
Grifa Mixer  
Tel: +55 11 3046 80 44  
patricia@mixer.com.br

TÜ: So, 07.05., 18:30 h, Arsenal  
 S: Fr, 12.05., 18:00 h  
 HD: Sa, 13.05., 17:30 h  
 F: Sa, 06.05., 18:00 h

Eine Dokumentarcollage von  
 Joel Pizzini

Brasilien 2004, 109 Min., 35 mm,  
 Farbe, Originalfassung mit  
 englischen Untertiteln

Regie: Joel Pizzini  
 Drehbuch: Joel Pizzini  
 Kamera: Mario Carneiro  
 Schnitt: Idê Lacreta  
 Musik: Livio Tragtenberg  
 Darsteller: Paulo José, Matheus  
 Nachtergaele, Stefania Lars und  
 zahlreiche Guató  
 Produktion: Grifa Mixer  
 Vertrieb:  
 Grifa Mixer,  
 Tel: +55 11 3046 8044  
 patricia@mixer.com.br

Die Guató sind ein indigenes Volk, das in den Pantanal-Sümpfen der südlichen Mato-Grosso-Region Brasiliens lebt, verstreut auf verschiedene Ortschaften an der Grenze zu Bolivien, wo ihr Ursprungsgebiet liegt. Galten die Guató in den sechziger Jahren als ausgestorben, wird diese ethnische Gruppe heute auf 500 Seelen geschätzt. Der Film zeigt: Die »Totgesagten« sind heute noch sehr lebendig. Der Zuschauer erlebt die Guató als naturverbundene, handwerklich geschickte, ernste und zugleich lustige Menschen, die dieselbe konzentrierte Ruhe ausstrahlen wie der langsame Wasserstrom, an und von dem sie leben. Ihre Sprache ist metaphorisch und verwoben mit dem natürlichen Umfeld der Insel, von der sie stammen und auf die viele gerne zurückkehren würden. Forschungsergebnisse und Aussagen über die Guató aus dem Munde von – fiktiven – Richtern, Ethnologen, Südamerikanisten etc. werden der Lebenswirklichkeit einzelner Mitglieder der Gruppe und ihren eigenen Äußerungen wirkungsvoll gegenübergestellt. Vergessen und Vergessen werden ist das reale und poetische Thema des Films.

Ein ruhiger, fließender Film, für den der Regisseur einige nationale Filmpreise gewonnen hat – eine gelungene Mischung aus vorwiegend dokumentarischen Anteilen, z.T. mit Verfremdungseffekten und nachgestellten Szenen.

Im Vordergrund steht die Ethnopoese, nicht die Fakten.

Joel Pizzini macht seit 1988 Filme, meist Kurzfilme und TV-Produktionen, von denen bspw. *Enigma de um dia* von 1996 als offizieller Vertreter Brasiliens auf Festivals in Venedig und Paris gezeigt wurde. Poesie, Musik, Kunst und Sprachen sind seine thematische Inspiration. *500 almas* erhielt den Preis als bester Dokumentarfilm beim Festival Mar del Plata 2006.



## Aboio

Viehsänger

## BRASILIEN



In der brasilianischen Prärie, dem Sertão, bewahren die Cowboys ihre uralte Tradition: Sie kommunizieren mit ihrem Vieh in einer Art Sprechgesang, der 'aboió' genannt wird. Sie dichten mit großer Leidenschaft und Stolz über und für ihre Kühe und ihr Leben als Kuhhirten. Ihre Lieder sind laut-malerisch. Ihre Art zu singen führen sie auf die muslimisch-maurische Kultur der iberischen Halbinsel zurück, die sich in der brasilianischen Steppe dann weiterentwickelte. Die gnadenlos harte Wirklichkeit der Kuhhirten hat keinerlei Ähnlichkeiten mit einem verklärten Marlboro Country. Diese Härte hat sich in die Gesichter eingegraben, gleichzeitig sind die Männer voller Humor. Die Symbiose zwischen Mensch und Tier zeigt die Filmemacherin auf teils ungewöhnliche, befremdliche und zugleich anrührende Weise.

In *Aboio* beweist **Marília Rocha** einen sehr präzisen Blick und präsentiert ungewöhnliche und innovative Perspektiven auf das Leben der Cowboys. Sie verwendet dazu teils Verfremdungseffekte und bringt so die poetische Seite des Films verstärkt zum Vorschein.

Ein spannender Dokumentarfilm, der immer wieder überrascht. Einige Szenen werden in schwarz-weiß gezeigt und ersetzen so auf künstlerische Weise sicher nicht vorhandenes Filmmaterial aus der Zeit, als die Weiden keine Zäune hatten. *Aboio* hat im Jahr seines Erscheinens bereits zwei Preise gewonnen: beim International Documentary Film Festival »It's all true« und den Quanta Award. Marília Rocha hat Kommunikationswissenschaften studiert und schreibt derzeit ihre Dissertation über Filmessays. Sie macht seit 2000 Filme, vorwiegend sind es experimentelle Filme und Kurzfilme. *Aboio* ist ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm.

TU: Fr, 05.05., 18:30 h, Arsenal  
FR: Do, 11.05., 19:30 h  
F: Sa, 13.05., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von  
**Marília Rocha**

Brasilien 2005, 73 Min., 35 mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Marília Rocha  
Drehbuch: Clarissa Campolina  
und Marília Rocha  
Kamera: Leandro HBL  
und Marília Rocha  
Schnitt: Clarissa Campolina  
Musik: Cordel do Fogo Encantado,  
Naná Vasconcelos und O Grivo  
Produktion: Teia Helvécio Marins  
und Marília Rocha  
Vertrieb:  
Helvécio Marins  
Tel: +55 31 3332 2074  
Projetoaboió@terra.com.br  
helveciomarins@acesso.com.br



TÜ: So, 07.05., 17:00 h, Arsenal  
S: Sa, 06.05., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von  
Maurício Dias

Brasilien 2000, 48 Min., BetaSP,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Maurício Dias  
Drehbuch: Steve Bowles  
Kamera: Hélcio Alemão  
Nagamine

Schnitt: Daniel Augusto,  
Wagner Morales, Maurício Dias  
Musik: Caito Marcondes  
Produktion: Grifa Mixer  
Vertrieb:  
Grifa Mixer  
Tel: +55 11 3046 80 44  
patricia@mixer.com.br

Um auf den Spuren ihres Urururgroßvaters zu wandeln, legt die Malerin Adriana Florence mehr als 6.000 km von São Paulo ins Amazonasbecken und außerdem noch einen Abstecher ins russische St. Petersburg zurück. Während sich ihr Vorfahre Hercules Florence als Zeichner der von Zar Alexander I. finanzierten Expedition Langsdorff 1828 auf eine 24-monatige Reise ins ungewisse brasilianische Landesinnere aufmachte, ist 176 Jahre später seine vielfache Enkelin ausgerüstet mit Satellitentelefon, exakten Karten, Tagebuchaufzeichnungen – und Pinsel und Skizzenblock. Begleitet wird sie von einem 11-köpfigen Team, drei Schnellbooten und beizeiten gar einer Kamera im Hubschrauber. Wenn sich auch sonst die Vergleiche nicht unmittelbar aufdrängen, eindrucklich sind indes die Gegenüberstellungen der Skizzen von Hercules und Adriana: Landschaften und Menschen machen eine Zeitreise und bleiben doch gleich.

**Maurício Dias** hat bislang mehr als 30 Filme mehrheitlich für Discovery, Animal Planet, National Geographic und France 3 gedreht. Außerdem arbeitet er als Produzent, z.B. für *500 almas*, ebenfalls im Programm des CineLatino 2006 (siehe S. 14). *No caminho da expedição Langsdorff* ist im Rahmen der 500-Jahres-Feiern für Brasilien entstanden.

# Estamira

## Estamira

# BRASILIEN

Estamira arbeitet seit 20 Jahren auf der Müllkippe »Jardim Gramacho« bei Rio de Janeiro. Wenn ihre Schizophrenie die Oberhand gewinnt, ist sie voller schwer zu durchdringenden Weisheiten, spricht von Astral-Körpern und dem »umgekehrt Weisen« oder ihrem unsichtbaren Kind, hat aber auch faszinierende Ideen vom Zustand der Welt und der bösen Rolle, die Gott darin spielt. In den Momenten voller Klarheit erzählt sie aus ihrer Vergangenheit, die glücklich anfang, doch durch tragische und traumatische Ereignisse eine Kehrtwende nahm. Ihre Kinder und Enkel können sie nicht davon abhalten, immer wieder zur Müllkippe zurückzukehren – bei den Außenseitern und dem untersten Rand der brasilianischen Gesellschaft scheint sie sich wohler zu fühlen. Auch die Familie schwankt zwischen liebevoller Zuneigung und Abwehr. Marcos Prado begleitete Estamira in diesem fordernden Dokumentarfilm seit 2000, dem Jahr, in dem sie ihre Behandlung in einer psychiatrischen Klinik aufnahm.

Hinter *Estamira* stehen die Leute, die auch *Onibus 174* produziert haben, ein Dokumentarfilm, der international aufhorchen ließ und beim CineLatino 2004 lief. **Marcos Prado** produzierte sowohl *Onibus 174* als auch *Os Carvoeiros* (1999), zwei berühmte brasilianische Dokumentarfilme. *Estamira* markiert sein Debüt als Regisseur und wurde als Bester Film beim Internationalen Dokumentarfilmfest von Marseille 2005 ausgezeichnet.

TÚ: Do, 04.05., 20:30 h, Arsenal  
TÚ: Di, 09.05., 22:30 h, Museum  
S: So, 14.05., 18:00 h  
FR: Di, 16.05., 19:30 h  
F: Do, 11.05., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von  
Marcos Prado

Brasilien 2004, 121 Min., 35mm  
s/w und Farbe, Originalfassung  
mit englischen Untertiteln

Regie: Marcos Prado  
Drehbuch: Marcos Prado  
Kamera: Marcos Prado  
Schnitt: Tuco  
Musik: Décio Rocha  
Darsteller: Estamira  
Produktion: Zazen Produções,  
Marcos Prado und José Padilha  
Vertrieb:  
Zazen Produções  
Tel: +55 21 2535-5407  
zazen@zazen.com.br



## Quase dois irmãos

### Fast wie Brüder

TÜ: Di, 09.05., 20:30 h, Arsenal  
 TÛ: Mi, 10.05., 22:30 h, Museum  
 S: Do, 11.05., 20:00 h  
 HD: So, 14.05., 19:30 h  
 FR: Mi, 17.05., 21:30 h  
 F: Sa, 13.05., 20:30 h

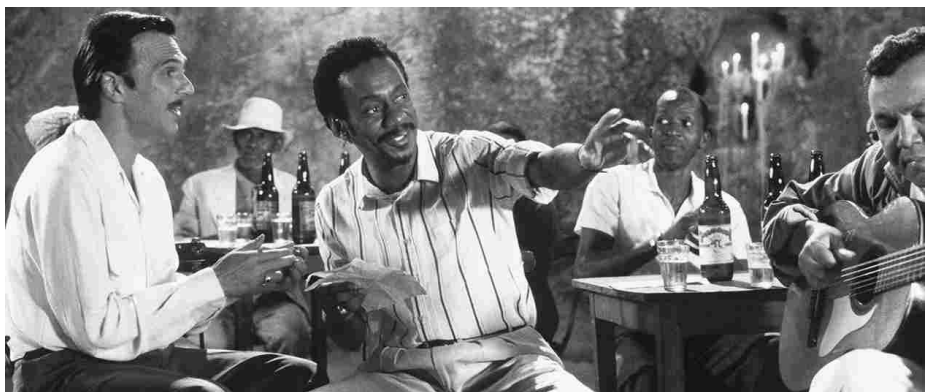
Ein Spielfilm von  
 Lucia Murat

Brasilien, 2004, 102 Min., 35 mm,  
 Farbe, Originalfassung mit  
 englischen Untertiteln

Regie: Lucia Murat  
 Drehbuch: Lucia Murat  
 und Paulo Lins  
 Kamera: Jacob Solitrenick  
 Schnitt: Mair Tavares  
 Musik: Naná Vasconcelos  
 Darsteller: Caco Ciocler, Flavio  
 Bauráqui, Werner Schüneman,  
 Antônio Pompeo, Maria Flor,  
 Renato de Souza, Fernando Alves  
 Pinto, Babu Santana, Marieta  
 Severo, Luis Melodia  
 Produktion: Taiga Films  
 Vertrieb:  
 One eyed films  
 Tel: +44 20 87 401 491  
 info@oneeyedfilms.com

In Kindertagen scheint die Freundschaft zwischen dem weißen Bürgersohn Miguel und dem schwarzen Slumjungen Jorge im Rio der 50er Jahre noch ungetrübt: Musik schweißt ihre Familien zusammen, das Slum beansprucht noch nicht seine Rechte. Sie treffen sich als junge Männer im berühmten Knast »Ilha Grande« wieder: Miguel als »politischer Gefangener« im Widerstand gegen die Militärdiktatur, Jorge als »Krimineller«. Der Konflikt zwischen den »Politischen« und »Kriminellen« spitzt sich zu, weil die Spielregeln der vorwiegend weißen Linken und der meist schwarzen Gefangenen aus dem Umfeld des Drogenhandels so unterschiedlich sind – wie deren Lebensbedingungen außerhalb der Mauern eben auch. Jorge wird Anführer des »Comando Vermelho«, das später den nationalen Drogenhandel dominiert. Als reife Männer führt die Realität Miguel und Jorge nochmals zusammen: noch ungleicher als jemals zuvor. Und der Teufelskreis von Ungleichheit und Macht wiederholt sich in ihren Kindern. Miguel und Jorge sind Archetypen der brasilianischen Gesellschaft, die eine Freund- oder gar Bruderschaft verhindert. Ein Drama, das die drei Zeitebenen als Puzzle darstellt. Der Einfluss Paulo Lins', der die Romanvorlage zum weltweit umjubelten Kino-Film *City of God* geschrieben hat, ist unverkennbar. Lucia Murat drosselt das Tempo und lenkt den Blick von der Gewalt per se auf deren Ursachen.

**Lucia Murat** begann ihre Laufbahn als Journalistin für Zeitung und Fernsehen, bevor sie Spielfilme produzierte. Während der Militärdiktatur in den 1970ern war sie im Widerstand, wurde festgenommen und gefoltert. Dies und ihr Gefängnisaufenthalt haben sie wachsam für die Auswirkungen von Gewalt und Ungerechtigkeit gemacht. *Quase dois irmãos* gewann den Publikums- und Beste-Regie-Preis beim Festival Mar del Plata. Auf ihren ersten Film *Que bom te ver viva* (1989) folgten *Olwaldianas* (1992), *Doces poderes* (1997) und *Brava gente brasileira* (2000).





TÜ: So, 07.05., 20:30 h, Arsenal

TÜ: Mo, 08.05., 22:30 h, Arsenal

S: Di, 09.05., 20:00 h

FR: Mo, 15.05., 19:30 h

F: Fr, 12.05., 22:30 h

Ein Spielfilm von  
Alicia Scherson

Chile 2005, 105 Min., 35mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Alicia Scherson  
Drehbuch: Alicia Scherson  
Kamera: Ricardo de Angelis  
Schnitt: Soledad Salfate  
Musik: Joseph Costa, Marc Hellner  
Darsteller: Viviana Herrera,  
Andrés Ulloa, Aline Kuppenhein,  
Coca Guazzini, Jorge Alis  
Produktion: Parox  
Vertrieb:  
Kairos Filmverleih  
Tel: +49-2541 87703  
kairosfilm@aol.com

Die junge Krankenpflegerin Cristina indigener Herkunft läuft gerne durch die Straßen und über die Grünflächen Santiagos. Eigentlich an sich schon ungewöhnlich, aber als sie in einer weggeworfenen Aktentasche überdimensionierte Kopfhörer findet, tut sie das auch noch mit diesen Kopfhörern und perfektioniert damit das Bild einer Außerirdischen. Auch der 33-jährige Architekt Tristán schwebt zwischen zwei Welten. Eigentlich ist er der Besitzer sowohl der Aktentasche als auch der Kopfhörer. Momentan ist er arbeitslos, da die Arbeiter auf seiner Baustelle streiken, seine Freundin Irene hat ihm den Laufpass gegeben, und er muss zurück in das Kinderzimmer der mondänen Villa seiner blinden Mutter, die wiederum derzeit mit einem Magier in seinem Alter zusammen ist. Die beiden beginnen einander zu umkreisen, teils wissentlich zu verfolgen, teils unbewusst voranzugehen auf der diffusen Suche nach dem Anderen, dem Sinn, der Liebe und einer Aufgabe. Dabei werden ein tauber Ungar, ein Schmetterling, der fünfte Sinn und ein Gärtner eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Dieser perfekt durchkomponierte, stets überraschende Film ist das Resultat eines Filmstudiums an der Escuela de Cine de Cuba, EICTV, das die 1974 geborene **Alicia Scherson** mit einem Fulbright Stipendium an der Universität von Chicago fortsetzte. *Play* wurde vom Hubert Bals Fund unterstützt, gewann diverse Preise und das Lob vieler Kritiker.



# La sombra del caminante

## Der Schatten des Wanderers

# KOLUMBIEN



Wer ist dieser Mann, der mit einem Stuhl auf dem Rücken, einem Regenschirm in der Hand und einer Sonnenbrille durch die Straßen Bogotás wandert? Mañe versucht dies mit allen Mitteln herauszufinden, schließlich ist der Mann mit dem Stuhl der einzige Mensch, der ihm hilft. Denn Mañe hat ein Holzbein, und die Menschen aus seinem Viertel verspotten ihn, weil er keine Arbeit findet und in ihren Augen nutzlos ist. Doch auch Mañe kann dem geheimnisvollen Mann helfen und zwischen den beiden entwickelt sich langsam eine Freundschaft, die beiden das Leben erleichtert. Jedoch überschattet die Vergangenheit des Wanderers, die Teil der gewalttätigen Geschichte Kolumbiens ist, ihre Freundschaft.

**Ciro Guerra** zeigt die Geschichte Kolumbiens aus einer einzigartig menschlichen Perspektive. So hat *La sombra del caminante* auf Festivals in der ganzen Welt Preise gewonnen, u.a. in San Sebastián, Toulouse, Mar del Plata, Triest und Warschau. »Es ist ein kolumbianischer Film, und wenn man ihn am anderen Ende der Erde zeigt und alle ihn verstehen, finde ich das fantastisch – das Kino vereint die Welt wirklich.«

Ciro Guerra, 1981 in Rio de Oro (Kolumbien) geboren, studierte Kino- und Fernsehwissenschaften an der Universidad Nacional de Colombia. Der junge Regisseur hat bereits zwei Kurzfilme, *Silencio* (1998) und *Alma* (2000), gedreht, den animierten Kurzfilm *Intento* (2001) sowie den Dokumentarfilm *Documental siniestro: Jairo Pinilla, cineasta colombiano* (1999). *La sombra del caminante* ist sein erster Spielfilm, den er mit einem sehr niedrigen Budget gedreht hat.

TÜ: Di, 09.05., 22:30 h, Arsenal  
S: Do, 11.05., 20:00 h  
HD: Fr, 12.05., 19:30 h  
FR: So, 14.05., 21:30 h  
F: Sa, 13.05., 22:30 h

Ein Spielfilm von  
**Ciro Guerra**

Kolumbien 2004, 91 min.,  
BetaSP, s/w, Original mit  
englischen Untertiteln

Regie: **Ciro Guerra**  
Drehbuch: **Ciro Guerra**  
Kamera: **Emanuel Rojas**  
Schnitt: **Ricardo Cortes, Ivan Wild**  
Ton: **César Rojas**  
Musik: **Richard Córdoba**  
Darsteller: **César Badillo,**  
**Ignacio Prieto, Inés Prieto Saravia,**  
**Lowin Allende**  
Produktion: **Ciudad Luna**  
**Producciones, Tucan Producciones**  
**Cinematográficas**  
Vertrieb:  
**Tucan Producciones**  
**Cinematográficas Ltda.**  
Tel: +57-1 3127379  
tucan\_col@yahoo.com

## Barrio Cuba

### Das Viertel Kuba

In den 90er Jahren schrieb Humberto Solás einige Kurzgeschichten, gute 10 Jahre später bilden diese Geschichten das Gerüst von *Barrio Cuba*, der ursprünglich *Gente de pueblo* (*Die Leute aus dem Viertel*) heißen sollte. Ganz nah am Alltag der Kubaner, aber weit entfernt von Bildern à la *Buena Vista*, erzählt Solás von Menschen in Havanna. Magalis, Ignacio, Vivian, Miguelito und Santo sind einige der Personen, die das »Stadtviertel Kuba« bewohnen und auf der Suche nach ihrem Stück vom Glück sind. Menschen, die das Leben aufsaugen, sich gegen ein unsicheres Schicksal auflehnen und sich immer wieder aufs Neue darauf einlassen, einen Ausweg zu finden. Die Realität kann manchmal hart sein, aber sie verlieren nie ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft, oder dass die Liebe wieder zu ihnen findet. Vivian und El Chino wünschen sich ein Kind. Santo hat seine Frau verloren. Der alte Ignacio sehnt sich nach Liebe, und mittendrin ist die junge und hübsche Magalis, die immer wieder die Liebe verliert.

**Humberto Solás** gehört zu den emblematischen Figuren des lateinamerikanischen Kinos und gilt als Begründer des Neuen lateinamerikanischen Kinos der 60er Jahre. Aus dieser Zeit stammt *Lucía*, der zu den 10 wichtigsten Filmen der sog. Dritten Welt gezählt wird. 2001 drehte er – zum ersten Mal mit digitaler Kamera – *Miel para Oshún*, in dem er sich für die Einheit aller Kubaner einsetzte.

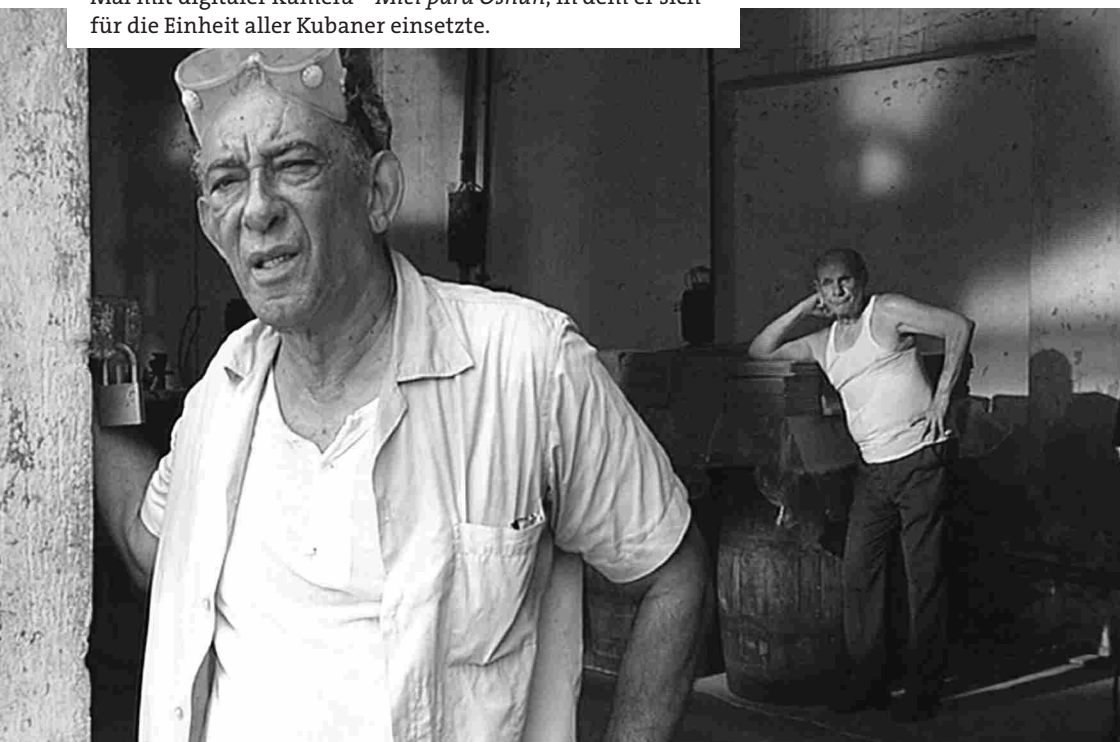
## KUBA

TÚ: Di, 09.05., 20:00 h, Museum  
S: Mi, 10.05., 20:00 h  
HD: Do, 11.05., 19:30 h

Ein Spielfilm von  
Humberto Solás

Kuba 2005, 105 Min., 35mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Humberto Solás  
Drehbuch: Humberto Solás,  
Elia Solás und Sergio Benvenuto  
Kamera: Carlos Rafael Solís  
Schnitt: Nino Martínez Sosa  
Musik: Esteban Puebla  
Darsteller: Luisa María Jiménez,  
Jorge Perugorria, Isabel Santos,  
Mario Limonta, Adela Legrá  
Produktion: ICAIC,  
Fine Productions  
Vertrieb:  
Fine Productions  
Tel: +34 91 532 80 85  
lucia@fineproductions.info



TÜ: Do, 04.05., 18:30 h, Museum  
 S: Fr, 12.05., 22:30 h  
 F: So, 14.05., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von  
**Antonino Isordia Llamazares**

Mexiko 1994-2005, 107 Min.,  
 35mm, s/w und Farbe,  
 Originalfassung mit englischen  
 Untertiteln

Regie:

Antonino Isordia Llamazares

Kamera: Fernando Acuña

Schnitt: Tatiana Ixquic Huevo,

Ana García

Musik: B4

Darsteller: Rodolfo Escogido,

María Fernández Ramos,

Alejandro Cota

Produktion: Centro de Capa-

citación Cinematográfica

Vertrieb:

Centro de Capacitación

Cinematográfica

Tel: +5255 12 53 94 90

adriana@ccc.cncart.mx

1973 wurden in Mexiko Stadt drei Menschen geboren, die Antonino Isordia in ihrer Explosion aus Energie, Aggression, Unruhe, Liebe, Ohnmacht und Macht portraitiert. In fragmentarisch schnellen Schnitten, knappen Interviews und verstörenden Bildern erzählen Rodolfo, Mafer und Álex ihre Geschichten, deren Wahrheitsgehalt offen bleibt und deren Zusammenhänge man sich selber collagieren muss. Rodolfo gehörte den »porros« an, also einer der gewalttätigen, vage links-gerichteten Gangs an Fachabiturschulen, die untereinander rivalisieren. Aus dem Dilemma heraus, nicht gegen die »porros« ankämpfen zu können, wurde er Gangmitglied, stieg schnell intern auf und organisierte einen Kongress, auf dem er zu Gewaltlosigkeit aufrief, kurzfristig gefeiert, aber dann von der Polizei verhaftet wurde. Mafer findet sich in einer Abwärtsspirale wieder, zwischen einer sie vernachlässigenden Mutter und einem Leben voller Drogen und Parties mit ihrem Freund Roberto. Erst der selbstmörderische Sprung von einer Brücke ermöglichte den teuer bezahlten Ausweg. Álex berichtet, dass er seine Familie umbrachte, weil er von ihr zuerst geliebt und dann vernachlässigt wurde, nur um sich zu korrigieren und eine noch wildere Geschichte zu erzählen.

**Antonino Isordia** lässt diese drei Menschen zwar klassisch als 'sprechende Köpfe' erzählen, schneidet aber in einer für einen Dokumentarfilm ungewöhnlich komplexen Manier sowohl die Bild- als auch die Tonebene. Isordia macht seit 1992 Kurzfilme und einige Mittelformate. Für 1973 wurde er beim Internationalen Filmfest Guadalajara als bester Regisseur ausgezeichnet.



# Batalla en el cielo

## Kampf im Himmel

Der Fahrer Marcos und seine Frau entführen ein Baby, um Geld zu erpressen, doch tragischerweise geht alles schief und das Baby stirbt. Zu einer völlig anderen Welt gehört Ana, die sich für ihr eigenes Vergnügen prostituiert und die Tochter des Generals ist, den Marcos chauffiert. Marcos gesteht ihr in einer verwirrten Suche nach Erlösung und Vergebung seine Schuld. Findet sich dann aber auf seinen Knien wieder inmitten einer Vielzahl von Gläubigen, die sich langsam zur Ehre der Jungfrauen von Guadalupe zur Basilika bewegen.

**Carlos Reygadas** fand über den Umweg eines Jurastudiums zum Film. Er studierte Regie am bekannten INSAS in Brüssel. Nach 2-jähriger Vorbereitung mit ähnlichen Newcomern wie er selber realisierte er *Japón*, der 2003 im CineLatino gezeigt wurde. *Batalla en el cielo* ist sein zweiter Spielfilm und nahm am Wettbewerb der Filmfestspiele in Cannes 2005 teil.



# MEXIKO

TÜ: Do, 04.05., 20:30 h, Museum  
S: Mi, 10.05., 18:00  
HD: So, 07.05., 17:30 h  
FR: Fr, 12.05., 21:30 h  
F: Di, 09.05., 18:00 h

Ein Spielfilm von  
**Carlos Reygadas**

Mexiko / Belgien / Frankreich  
2005, 98 Min., 35mm, Farbe,  
Originalfassung mit deutschen  
Untertiteln

Regie: Carlos Reygadas  
Drehbuch: Carlos Reygadas  
Kamera: Diego Martínez Vignatti  
Schnitt: Benjamin Mirguet,  
Adoración G. Elipe,  
Nicolas Schmerkin  
Musik: John Tavener, J.S. Bach,  
Marcha Cordobesa  
Darsteller: Marcos Hernández,  
Anapola Mushkadiz, Berta Ruiz,  
David Bornstein, Rosalinda  
Ramírez, Juan Soria "El Abuelo"  
Produktion: Mantarraya  
Producciones, NoDreamCinema,  
The Coproduction Office,  
Essential Filmproduktion,  
ZDF/ arte, arte France  
Vertrieb:  
Neue Visionen Filmverleih  
Tel: +49-30-44 00 88 44  
info@neuevisionen.de

TÜ: So, 07.05., 22:30 h, Museum  
 S: Sa, 06.05., 22:00 h  
 HD: Fr, 05.05., 19:30 h

Ein Spielfilm von  
 Ricardo Benet

Mexiko 2005, 120 Min., 35mm,  
 Farbe, Originalfassung mit  
 englischen Untertiteln

Regie: Ricardo Benet  
 Drehbuch: Ricardo Benet  
 Kamera: Martín Boege  
 Schnitt: Lucrecia Gutiérrez  
 Musik: Guillermo González Phillips  
 Darsteller: David Aarón Estrada,  
 Mayahuel del Monte, Martín  
 Palomares, Gina Moret, Lucia  
 Muñoz, Fernando Pérez Castro  
 Produktion: CCC, IMCINE-  
 FOPROCINE  
 Vertrieb:  
 IMCINE  
 Tel: +5255 544 85 339  
 promint@imcine.gob.mx

Der 17-jährige Martín, der in einem kleinen Dorf auf der mexikanischen Hochebene aufgewachsen ist, macht sich auf eine Reise in die Stadt, die zu einer Reise ins Erwachsenenleben wird. Er will den Kreis der Marginalisierung durchbrechen, die seine Familie bestimmt hat. Doch das Schicksal schickt ihn zurück zu seinem Ausgangspunkt – mit der Idee, dass man nicht die Zukunft, jedoch die Vergangenheit verändern kann. Die Umstände bringen ihn dort dazu, seinen allgegenwärtigen Vater zu zerstören und dem Haus, in dem er geboren wurde, ein Ende zu bereiten. Die Flammen reinigen die Vergangenheit und das Schicksal wird ihm eine zweite Chance geben.

**Ricardo Benet** ist vielseitig künstlerisch ausgebildet: der 1961 geborene studierte Architekt hat einen Abschluss in Kunstgeschichte in Florenz, er studierte Fotografie am Centre Pompidou in Paris und Film am CCC in Mexiko. Derzeit unterrichtet er an verschiedenen Institutionen neben seiner Arbeit als Regisseur. Nach drei Kurzfilmen ist *Noticias lejanas* sein erster Spielfilm, für den er 2006 mit dem Preis der mexikanischen Filmakademie, dem Ariel, als Bester Erstlingsfilm ausgezeichnet wurde. Er wurde außerdem als Bester Film beim Filmfest Mar del Plata 2006 ausgezeichnet.





Die 34-jährige Pamela ist schüchtern, sieht aus wie eine graue Maus und arbeitet als Kassiererin in einem Supermarkt. Ihr fades Leben findet nur im Besuch obskurer Sekten-gottesdienste etwas Abwechslung und Bestimmung. Zu einem Kneipenabend muss sie sich überwinden. Seit kurzem wird sie von einem unheimlich aussehenden Mann verfolgt, den jedoch weder ihre Kolleginnen noch die Überwachungs-kameras registrieren. In letzter Zeit passiert es ihr immer wieder, dass sie sich übergeben muss. Ob es ihr nicht gut gehe, ob sie Hilfe brauche, wird sie daher von der Transvesti-tin Katia gefragt. Aus dieser Begegnung entwickelt sich eine Freundschaft, in deren Folge sich Pamela verändert. Ihr Ge-sicht lernt Pflege und Kosmetik kennen, und gemeinsam mit Katia macht sie sich auf die Suche nach dem Vater für Pame-las Kind. Und sie finden den richtigen, auch wenn er nicht, wie ursprünglich gewünscht, »Salvador« heisst.

Es wird behauptet, Frauen Mitte 30 wollten nur noch eines: ein Kind. Wenn man sich das vor Augen führe, würde man ihr Verhalten endlich verstehen. Auch Regisseur **Álvaro Buela** scheint diese schlichte These zu kennen. Ob der 44-jährige Vater ist, ist nicht bekannt. Derzeit arbeitet er nach einem Psychologiestudium als Lehrer, Journalist und Filme-macher in Montevideo.

TÜ: Sa, 06.05., 22:30 h, Museum  
S: Do, 11.05., 18:00 h  
HD: Sa, 13.05., 19:30 h  
F: So, 07.05., 20:30 h

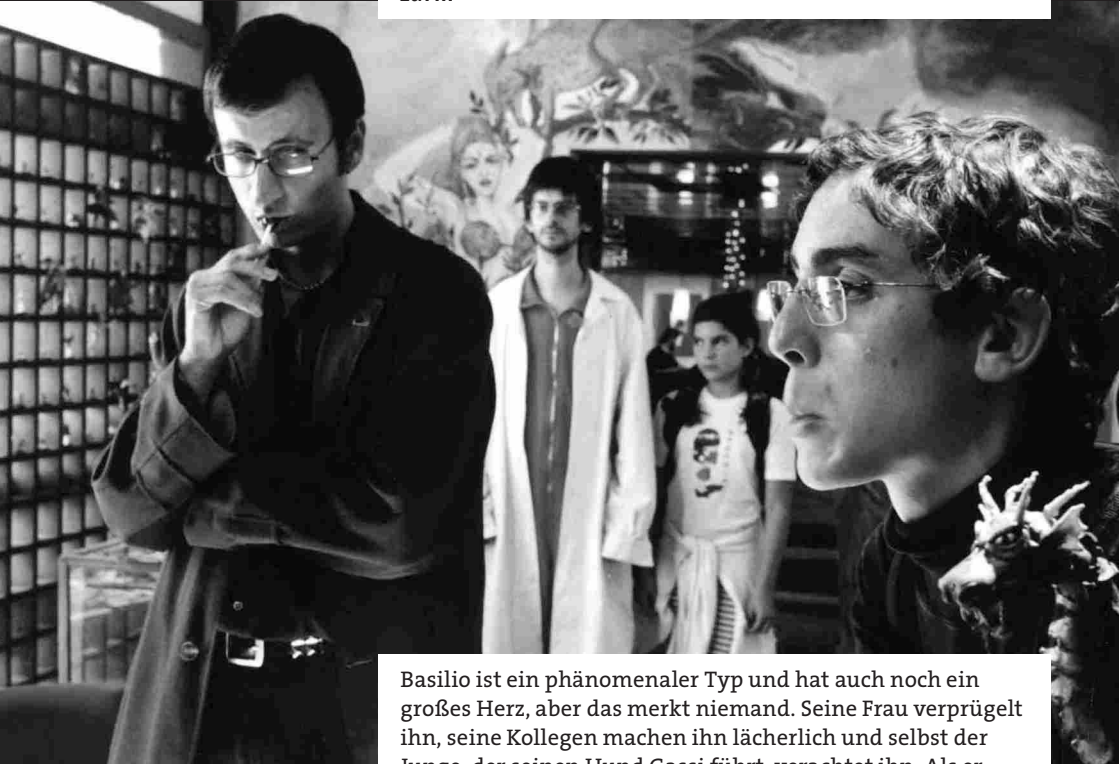
Ein Spielfilm von  
**Álvaro Buela**

Uruguay 2005, 100 Min., 35mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Álvaro Buela  
Drehbuch: Álvaro Buela  
Kamera: Daniel Rodríguez Maseda  
Schnitt: Simone Macari  
Musik: Sylvia Meyer  
Darsteller: Roxana Blanco, Nicolás  
Becerra, Walter Reyno, Werner  
Schünemann, Beatriz Massons  
Produktion: Austero Producciones  
Vertrieb:  
one eyed films  
betina@oneeyedfilms.com  
www.oneeyedfilms.com

# URUGUAY

## Ruido Lärm



TÜ: Do, 04.05., 22:30 h, Museum  
S: So, 14.05., 20:00 h  
HD: Mo, 08.05., 21:30 h  
FR: Mo, 15.05., 21:30 h  
F: Sa, 06.05., 22:30 h

Ein Spielfilm von  
Marcelo Bertalmío

Uruguay / Argentinien / Spanien  
2004, 100 Min., 35mm, Farbe  
Originalfassung mit englischen  
Untertiteln

Regie und Buch:

Marcelo Bertalmío

Kamera: Daniel Machado

Schnitt: Santiago Svirsky

Musik: Maximilio Silveira

Darsteller: Jorge Visca, Jorge

Bazzano, Maiana Olazábal,

Lucía Carlevari

Produktion: Zip Films, Cover 7,

Lavorágine Films

Vertrieb: Sur Films

Tel: +49-421-598 0483

info@surfilms.com

Basilio ist ein phänomenaler Typ und hat auch noch ein großes Herz, aber das merkt niemand. Seine Frau verprügelt ihn, seine Kollegen machen ihn lächerlich und selbst der Junge, der seinen Hund Gassi führt, verachtet ihn. Als er sich umbringen will, kreuzt Irene auf, eine professionelle Nachtschwärmerin, die ihm die Tür für ein neues Leben voller Möglichkeiten öffnet. Sie stellt ihm Méndez vor, einen Unternehmer mit einem etwas ungewöhnlichen Geschäft, der ihm einen Job anbietet. Außerdem trifft er auf Vera, ein 12-jähriges Mädchen, das ihn in einer Angelegenheit von Leben und Tod um Hilfe bittet. Doch dieser Aufgabe ist Basi dann doch nicht so ganz gewachsen. Während die Stunden vergehen, treibt Basi durch die Stadt und verwickelt sich tiefer und tiefer in die extravaganten Anliegen seiner neuen Freunde. Und der Lärm wird immer lauter ...

Der 1972 in Montevideo geborene **Marcelo Bertalmío** wuchs im Exil in Spanien auf, kehrte dann aber nach Uruguay zurück, wo er einen Abschluss als Ingenieur machte, aber anschließend wieder an der Universität in Barcelona dozierte. Im Jahr 2000 landete er eine große Überraschung mit seinem ersten Film *Los días con Ana*, der gleich als Bester Film, Bester Spielfilm und Beste Nachwuchsproduktion beim Internationalen Filmfest Uruguays ausgezeichnet wurde. *Ruido* ist sein zweiter Spielfilm.



# Maroa

# VENEZUELA

Maroa ist 11 Jahre alt und steht Schmiere in der Tiefgarage, während ihr Freund ein Auto knackt. Nicht so ungewöhnlich in Caracas. Ungewöhnlicher schon, dass der Musiklehrer Joaquín an seinem VW-Käfer lehnt und Klarinette spielt. Ebenfalls in der Tiefgarage. Maroa ist so von der Musik fasziniert, dass sie Joaquín als Dank das Radio aus dem Auto stiehlt. Bislang bestand Maroas Leben aus der Straße, kleinen Gaunereien und ihrer Großmutter, die auf dem Markt Lose und die Zukunft feilbietet. Lesen hat sie nicht gelernt, sehr wohl aber, sich gegen eine feindliche und durchaus tödliche Umwelt zur Wehr zu setzen. Als Maroa in einem Heim landet, trifft sie zufällig Joaquín wieder und wird von ihm in seine Orchesterklasse aufgenommen. Für Maroa der Beginn ihrer Leidenschaft für die Musik, verbunden mit ungewohnter Disziplin, herben Rückschlägen, aber auch einer nicht ganz einfachen Freundschaft zu Joaquín. Während in Maroa die Vision einer Zukunft und Hoffnung wächst, wird Joaquín mit einer Realität konfrontiert, die auch von ihm ein Umdenken fordert.

Ein Jahr nach ihrer Geburt emigrierte **Solveig Hoogesteijn**, 1946 in Schweden geborene Tochter eines Holländers und einer Deutschen, mit ihrer Familie nach Venezuela. Von 1971–1976 studierte sie an der Hochschule für Film und Fernsehen, später außerdem Literatur und Kunst. Zu ihren Spielfilmen gehören *El mal del tiempo perdido* (1977), *Macu*, *la mujer del policía* (1986), *Santera* (1994). *Maroa* gewann den Publikumspreis beim Film Festival in Biarritz 2005.

TÜ: Mi, 10.05., 20:00 h, Museum  
S: So, 07.05., 20:30 h  
HD: Sa, 06.05., 19:30 h  
FR: Do, 11.05., 21:30 h  
F: Fr, 05.05., 20:00 h

Ein Spielfilm von  
**Solveig Hoogesteijn**

Venezuela / Spanien 2005,  
102 Min., 35mm, Farbe,  
Originalfassung mit englischen  
Untertiteln

Regie: Solveig Hoogesteijn  
Drehbuch: Solveig Hoogesteijn,  
Claudia Nazoa und Fernando  
Castets  
Kamera: Alfredo Mayo  
Schnitt: Carmen Frias  
Musik: Nascuy Linares  
Darsteller: Yorlis Domínguez,  
Tristán Ulloa, Elba Escobar, Luke  
Grande, Enghel Alejo, Víctor Cuica  
Produktion: Macu Films C.A.,  
Lichtblick Film- und  
Fernsehproduktion GmbH  
Vertrieb:  
Latido Films  
Tel: +34-91-548 88 77  
latido@latidofilms.com



# Wettbewerb um den Publikumspreis

Sie bestimmen, wer gewinnt!

Erstmals in Tübingen, aber bereits zum vierten Mal in Stuttgart, stimmt das Publikum im Rahmen des CineLatino über den Preis für den besten Film ab – den **Publikumsliebbling in der jeweiligen Stadt.**

Sie können in Stuttgart abstimmen über den »**Publikumspreis der Landeshauptstadt Stuttgart**« im Wert von 1.500 €

sowie in Tübingen über den »**Premio del Público Vivat Lingua!**« im Wert von 1.000 €

Die folgenden Spielfilme stellen sich Ihrem Urteil:

**Play**, Alicia Scherson, Chile 2005

**Quando vale ou é por quilo?**, Sérgio Bianchi, Brasilien 2005

**Como un avión estrellado**, Ezequiel Acuña, Argentinien 2005

**Quase dois irmãos**, Lúcia Murat, Brasilien 2004

**Noticias lejanas**, Ricardo Benet, Mexiko 2005

**Los suicidas**, Juan Villegas, Argentinien 2005

**Alma mater**, Álvaro Buela, Uruguay 2005

Machen Sie mit und stimmen Sie für Ihren Lieblingsfilm ... dann können **auch Sie einen Preis gewinnen:**

In Tübingen sowohl einen **Sprachkurs bei »Vivat Lingua!«** als auch eine **Dauerkarte für das CineLatino 2007.**

In Stuttgart eine **einjährige Fördermitgliedschaft im Kommunalen Kino** – also eine Ermäßigung von 2,- € pro gelöster Eintrittskarte.



der Landeshauptstadt  
Stuttgart



Vivat Lingua!



In Zusammenarbeit mit



Deutsch-Amerikanisches Institut



dai

Deutsch-Amerikanisches Institut  
Heidelberg. Das Haus der Kultur.



Egal ob am Río Grande oder an den Zäunen von Ceuta und Melilla: der Norden sichert sich mit stark bewachten und durchaus tödlichen Grenzen gegen die Migranten aus dem Süden. In unseren Wohnzimmern erzeugen Politik und Berichterstattung mit ihren Bildern zumeist das Gefühl einer Bedrohung, unterschlagen jedoch gerne, dass der wirtschaftliche Wohlstand in Europa oder den USA ohne die MigrantInnen gar nicht möglich wäre. Dabei gibt es noch eine andere Realität hinter all dem.

Die in Zusammenarbeit mit den Deutsch-Amerikanischen Instituten in Tübingen (d.a.i. Tübingen), Stuttgart (d.a.z. Deutsch-Amerikanisches Zentrum), Frankfurt (Amerika-Haus), Heidelberg (d.a.i. Haus der Kultur) und Freiburg (Carl Schurz Haus) entstandene **Migrations-Reihe** lenkt den Blick noch auf andere Aspekte. Es kommen diejenigen zu Wort, die bereits ins »gelobte Land« gekommen sind, sich aber sehnlichst zurück zu ihren Familien wünschen (*Romántico*) und diejenigen, die unterwegs sind (*Mojados: Through the night*). Aus der Perspektive dreier Kinder wird deutlich, welche große Lücke in den zurückgelassenen Familien klafft (*Al otro lado*) und es kommt die Perspektive der US-Amerikaner mit Migrationshintergrund zum Tragen (*How the García girls spent their summer*).

## How the Garcia Girls spent their summer Wie die Garcia Girls ihren Sommer verbrachten

Ein heißer Sommer in einer kleinen Grenzstadt in Arizona. Die Garcia girls, drei Frauen aus drei Generationen, entdecken jede auf ihre Weise die Liebe und ihre Sehnsucht nach Zärtlichkeit. Doña Genoveva, die mit 70 Jahren die Älteste ist, hat sich ein Auto gekauft, jedoch hat sie weder einen Führerschein, noch kann sie Auto fahren. Dass ihr Gärtner Don Pedro ihr Fahrunterricht gibt, ist für ihre Tochter Lolita undenkbar. Lolita ist geschieden und allein erziehende Mutter. Sie sehnt sich nach Zärtlichkeit und fühlt sich zu Victor hingezogen, der verheiratet und ein *Womanizer* ist. Blanca, die jüngste der Garcia-Familie, sucht Abwechslung in ihrer Freundschaft zu Sal, der alles andere als einen tadellosen Ruf hat. Mit der Zeit entwickelt sich zwischen den beiden etwas, das über bloße Freundschaft hinausgeht. Georgina García Riedels Film ist eine Liebeserklärung an den Ort, in dem ihre Großmutter lebt. Die Idee für den Film entstand, als ihre Großmutter sich zu Weihnachten ein Auto wünschte und sich Riedel ausmalte, welche Reaktionen sich daraus ergäben.

**Georgina García Riedel** ist eine mexikanischstämmige Amerikanerin, die selbst in Arizona geboren und aufgewachsen ist. Sie hat Mediendesign an der University of Arizona und anschließend am American Film Institute Regie studiert. Nach zahlreichen Kurzfilmen ist *How the Garcia girls spent their summer* ihr erster Spielfilm.

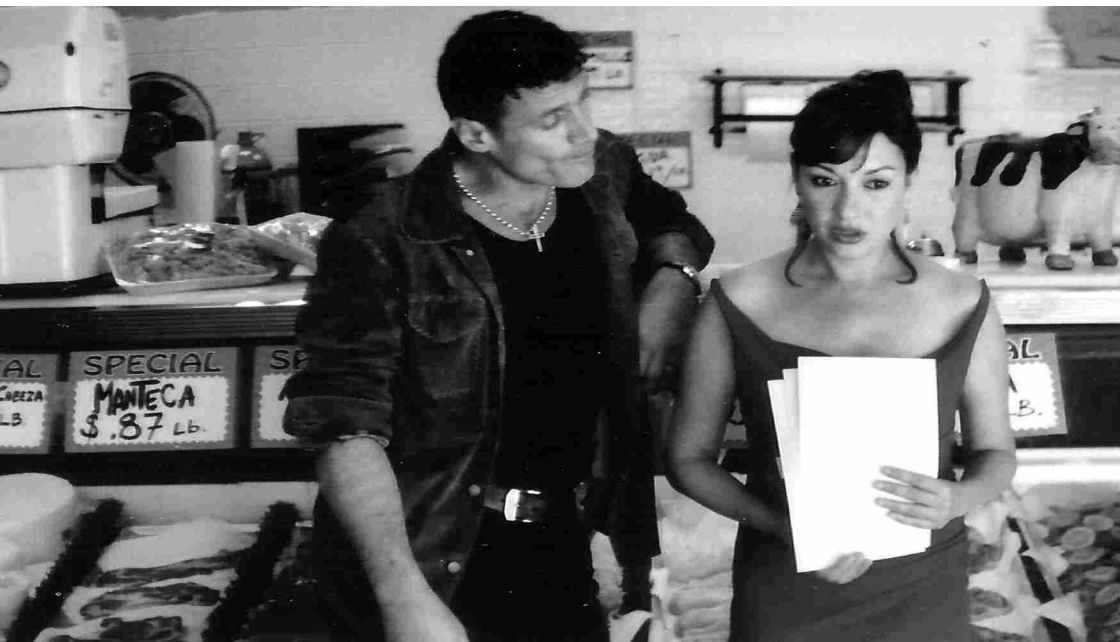
## Fokus MIGRATION

TÜ: So, 07.05., 20:00 h, Museum  
S: Mo, 08.05., 20:00 h  
HD: Di, 09.05., 19:30 h  
FR: Mi, 10.05., 19:30 h  
F: Fr, 12.05., 20:00 h

Ein Spielfilm von  
**Georgina García Riedel**

USA 2005, 128 min, 35mm, Farbe  
Originalfassung mit englischen  
Untertiteln

Regie: Georgina García Riedel  
Drehbuch: Georgina García Riedel  
Kamera: Tobias Datum  
Schnitt: Sean Robert Olson  
Musik: Alina Gandini  
Darsteller: Elizabeth Peña,  
America Ferrera, Lucy Gallardo,  
Jorge Cervera Jr., Steven Bazer,  
Rick Najera  
Produktion: Loosely Based  
Pictures  
Vertrieb:  
Cinemavault  
Tel: +1 416 363 6060  
admin@cinemavault.com





TÜ: Do, 04.05., 18:30 h, Arsenal  
HD: Di, 09.05., 21:30 h  
F: So, 07.05., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von  
Tommy Davis

USA 2004, 63 Min., Digital Video,  
Farbe und s/w, Originalfassung  
mit englischen Untertiteln

Buch, Regie, Schnitt, Kamera:  
Tommy Davis

Musik: Sín Panache

Darsteller: Guapo, Oso, Tigre,  
Viejo

Produktion: Tommy Davis

Verleih:

Davis Gang Films  
info@davis-gang.com

Der Schöne, der Tiger, der Alte und der Bär haben ein gemeinsames Ziel: ins gelobte Land USA zu gelangen. Dafür nehmen die vier Mexikaner ein hohes Risiko auf sich. Nachdem sie sich von ihren Familien verabschiedet haben, überqueren sie heimlich die Grenze und machen sich auf einen mehrtägigen Fußmarsch durch die texanische Wildnis. Ihre ständigen Begleiter auf dem 120 Meilen weiten Weg sind Hunger, Durst und Kälte, während sie gleichzeitig von den US-amerikanischen Grenzpatrouillen gejagt werden.

In dem Dokumentarfilm über ihr waghalsiges Unternehmen sind die gewohnten Perspektiven umgedreht: die sonst meist unscharf und marginal gezeichneten Flüchtlinge erscheinen hier in Farbe und lebensnah, während die US-Polizei und die Farmer an der Grenze nur am Rande und in Schwarzweiß vorkommen. Der Film besticht durch seine menschliche Sicht auf die Ereignisse, die aus den sonst nur als Randnotiz in den Nachrichten erscheinenden »Wetbacks« Hauptfiguren macht.

Regisseur **Tommy Davis** wurde 1978 in Texas geboren. Monatelang hielt er sich in der mexikanischen Grenzregion auf, bis einige Auswanderungswillige Vertrauen zu ihm gefasst hatten. Mit einer Handkamera und über 40 Kilogramm Gepäck begleitete er das abenteuerliche Unternehmen der vier Männer. Mit *Mojados*, seinem ersten Langfilm, gelang ihm ein beeindruckendes Dokument der illegalen Einwanderung in die USA. Sein filmisches Tagebuch behandelt eines der Schlüsselthemen des 21. Jahrhunderts.

## Romántico

### Ein Romantiker

## Fokus MIGRATION

*Romántico* begleitet die umgekehrte Migration des mexikanischen Musikers Carmelo Muñoz Sánchez von Kalifornien zurück nach Mexiko. Gemeinsam mit seinem Partner Arturo Arias spielt der 60-jährige Mariachi-Musik in einem Restaurant San Franciscos nach dem anderen. Schon seit Jahren überleben sie damit, für ein Trinkgeld Liebeslieder zu singen. Als Carmelo eines Tages die Nachricht ereilt, dass seine Mutter im Sterben liegt, kehrt er nach Salvatierra, Mexiko zurück. Seit vielen Jahren zum ersten Mal sieht er seine Familie wieder. Doch kaum ist er angekommen, wird ihm bewusst, dass er seine Verwandten nicht adäquat unterstützen kann. Erneut greift sich Carmelo seine Gitarre, um genug Geld zu verdienen, um in die Vereinigten Staaten zurückzukehren. Das »beseelte und überwältigende Portrait« (Los Angeles Times) erzählt von den hohen Kosten, die für die illegale Immigration zu zahlen sind, aber auch von der tiefen Liebe eines Vaters zu seiner Familie, seinem Wunsch, ihr ein anständiges Leben und eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Seit seinem Dokumentarfilmstudium in Stanford arbeitet **Mark Becker** als Dokumentarfilmer, Kameramann und Cutter für so unterschiedliche Fernsehanstalten wie MTV und The Learning Channel. *Romántico* wurde vom Sundance Documentary Fund unterstützt.

TÜ: Di, 09.05., 18:30 h, Arsenal  
S: Do, 11.05., 18:00 h  
F: Fr, 12.05., 18:00 h  
FR: Mi, 17.05., 19:30 h

Ein Dokumentarfilm  
von Mark Becker

USA 2004, 80 Min., BetaSP, Farbe  
Originalfassung mit englischen  
Untertiteln

Regie: Mark Becker  
Drehbuch: Mark Becker  
Kamera: Mark Becker  
Schnitt: Mark Becker  
Musik: Raz Mesinai  
Darsteller: Carmelo Muñoz  
Sánchez, Arturo Arias  
Produktion: Mark Becker, Meteor  
Vertrieb:  
Films Transit International  
Tel: +1 514 844 3358  
janrofefkamp@filmstransit.com



TÜ: Fr, 05.05., 22:30 h, Museum

TÜ: Sa, 06.05., 18:30 h, Arsenal

TÜ: Mo, 08.05., 22:30 h, Museum

S: So, 07.05., 22:30 h

FR: Sa, 13.05., 21:30 h

F: Do, 11.05., 20:30 h

Ein Spielfilm von

Gustavo Loza

Mexiko 2005, 89 Min., 35mm,  
Farbe, Originalfassung mit  
englischen Untertiteln

Regie: Gustavo Loza

Drehbuch: Gustavo Loza

Kamera: Gerónimo Denti,

Serguei Tanaka, Patrick Murguía

Schnitt: Roberto Bolado,

Juan Fernández

Musik: Héctor Ruiz

Darsteller: Jorge Miló, Ronny

Bandomo, Adrián Alonso,

Alejandro Lago, Nuria Badih,

Carmen Maura

Produktion: Matatena Films,

Universidad Iberoamericana,

Fidicine, Inova Films

Vertrieb:

Promofilmfest

Tel: +52-55-5538 7185

promofilmfest@gmail.com

Von drei verschiedenen Orten dieser Welt machen sich Kinder auf den Weg ihre Väter zu suchen. Diese haben ihre Familien verlassen, »weil sie sie ganz besonders lieben«, wie ein Onkel erklärt. Die Väter sind »auf der anderen Seite«, um Geld zu verdienen, um irgendwann zurückzukehren und ein besseres Leben mit ihrer Familie zu haben. Derzeit hinterlassen sie aber eine Lücke im Leben des kleinen Mexikaners Prisciliano, des Kubaners Ángel und der 10-jährigen Fatima aus Marokko. Unbeirrt machen sich die Kinder auf den Weg, zumeist in Eile, denn sie müssen abends wieder zurück sein, damit ihre Mütter nichts merken und mit ihnen schimpfen.

Aus den Nachrichten bekannt sind die Bilder derjenigen, die an der 'Festung Europa' oder an der streng bewachten Grenze zwischen Mexiko und den USA hängen bleiben. Doch was ist mit ihren Familien, wie geht es denjenigen, die sie zurücklassen? *Al otro lado* lenkt unseren Blick auf die andere Seite, wechselt die Perspektive und macht eine Bewegung menschlich und emotional verstehbar, die derzeit eher als Bedrohung durch die Medien und die Politik geistert.

Obwohl sich der 1970 in Mexiko geborene **Gustavo Loza** in Ausbildung und Praxis auf den Kinderfilm insbesondere für das Fernsehen konzentrierte, ist *Al otro lado* keineswegs ein Kinderfilm. Neben diversen Kurzfilmen produzierte er mit seiner eigenen Produktionsfirma auch seinen zweiten langen Spielfilm.





**Organisation:**  
Brasilien-Zentrum in  
Zusammenarbeit mit  
Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel und  
Prof. Dr. Frido Mann  
(Göttingen/Zürich)

**Hauptvorlesungen:**  
jeweils Montag,  
20 Uhr c.t.,  
HS 21, Kupferbau

**Vorprogramm:**  
jeweils Mittwoch,  
18 Uhr c.t.,  
HS 22, Kupferbau

Die Region »Lateinamerika« gewinnt in globaler Perspektive für Europa immer mehr an Bedeutung, nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in kultureller Hinsicht. Dabei ist das flächen- und einwohnermäßig größte Land dieses Kontinents, Brasilien, von erstrangigem Interesse, nicht zuletzt aufgrund der zu beobachtenden Diskrepanz von Ökonomie und Kultur.

Die ökonomischen Beziehungen, etwa zu Deutschland, sind weit, gegenseitige Kenntnisse von Geschichte, Kultur und Gesellschaft dagegen eher wenig entwickelt. Dabei gibt es im 20. Jahrhundert besonders in der Literatur Auseinandersetzungen mit dem Komplex »Brasilien« im deutschsprachigen Raum sowie mit dem Komplex »Europa/ Deutschland« im brasilianischen Raum. Diese wechselseitigen Spiegelungen aufzuspüren, vertieft kennen zu lernen und politisch-sozial auszuwerten, ist Anliegen der Vorlesungsreihe. An ihr werden Tübinger Wissenschaftler der verschiedenen Disziplinen mitwirken, zumal Tübingen über ein eigenes Brasilien-Zentrum verfügt. Besonders wichtig ist die wechselseitige Wahrnehmung der Länder durch Vertreter aus Brasilien und Deutschland.

Brasilien ist auch Schwerpunkt des diesjährigen CineLatino Filmfestivals. Als Vorprogramm werden zwei zusätzliche Vorträge angeboten, die sich mit der sozialen Problematik im Land befassen, ein wichtiges und immer wiederkehrendes Thema des brasilianischen Films.

### Vorprogramm

Mi, 26. 04. 2006  
18 Uhr

*Dr. Martina Neuburger, Dipl.-Geogr. Martin Rempiss, Tübingen*  
**Das Pantanal zwischen Tradition und Moderne  
Lebensbedingungen in einem Überschwemmungsgebiet**

im Festival dazu: **500 almas (500 Seelen)** (siehe S. 16)

Ein Dokumentarfilm von Joel Pizzini, Brasilien 2005, OmeU

Mi, 03. 05. 2006  
18 Uhr

*Dr. Ute Hermanns, Berlin*  
**Favela, Sertão und Pampa: Tendenzen des neuen  
brasilianischen Kinos**

im Festival dazu: **Quase dois irmãos (Fast wie Brüder)** (siehe S. 20)

Ein Film von Lucia Murat, Brasilien 2004, OmU

**Estamira** (siehe S. 19)

Ein Dokumentarfilm von Marcos Prado, Brasilien 2004, OmeU

**Aboio (Viehsänger)** (siehe S. 17)

Ein Dokumentarfilm von Marília Rocha, Brasilien 2004, OmeU



## Hauptvorlesungen

- Mo, 08. 05. 2006 *Prof. Dr. Frido Mann, Göttingen/Zürich*  
**Die Manns – eine exemplarische Familie  
zwischen zwei Kontinenten und Kulturen**
- Mo, 15. 05. 2006 *Prof. Dr. Gerd Kohlhepp, Tübingen*  
**Das Bild Brasiliens im Lichte deutscher  
Forschungsreisender des 19. und 20. Jahrhunderts**
- Mo, 22. 05. 2006 *Prof. Dr. Wolf Engels, Tübingen*  
**Beiträge deutscher Expeditionen  
zum biologischen Bild Brasiliens**
- Mo, 29. 05. 2006 *Prof. Dr. Georg Braungart, Tübingen*  
**Exotismus und Zivilisationskritik:  
Robert Müller »Tropen« und Alfred Döblin »Amazonas«**
- Mo, 12. 06. 2006 *Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Tübingen*  
**»Land der Zukunft« Stefan Zweigs Brasilien-Buch**
- Mo, 19. 06. 2006 *Prof. Dr. Ligia Chiappini, Berlin*  
**Deutsche Romantik, brasilianische Romantik:  
Umwandlungen**
- Mo, 26. 06. 2006 *Prof. Dr. Paulo Astor Soethe, Curitiba*  
**Deutschland-Bilder in brasilianischer  
Gegenwartsliteratur**
- Mo, 03. 07. 2006 *Prof. Dr. Frido Mann, Göttingen/Zürich*  
**Brasilien als Herausforderung für einen  
deutschsprachigen Schriftsteller**
- Mo, 10. 07. 2006 *Luiz Antonio de Assis Brazil,  
Porto Alegre*  
**Deutschland als Herausforderung  
für einen brasilianischen  
Schriftsteller**
- Mo, 17. 07. 2006 *Prof. Dr. Andreas Boeckh,  
Tübingen*  
**Die brasilianische  
Außenpolitik und die  
deutsch-brasilianischen  
Beziehungen**

